



Protokoll der Mitgliederversammlung am 13.11.2017

Ort: Bibliothek der Bettinaschule, Feuerbachstraße Nr. 37-47, Frankfurt am Main

Beginn: 17:30 **Ende:** 19:50

Anwesend: 15 Teilnehmerinnen und Teilnehmer; *vgl. dazu die Liste der Teilnehmerinnen und Teilnehmer*

Eröffnung der Sitzung durch den Präsidenten

1. Feststellung der ordnungsgemäßen Einladung und der Beschlussfähigkeit

Herr Avenarius stellt fest, dass die Einladung zur Mitgliederversammlung fristgerecht versandt worden sei und dass der Beschlussfähigkeit keine Hindernisse im Weg stünden. Es gibt keinen Widerspruch.

2. Genehmigung der Tagesordnung

Die Tagesordnung wird genehmigt, Herr Avenarius zum Versammlungsleiter, Herr Eichele zum Schriftführer bestellt.

3. Genehmigung des Protokolls der Mitgliederversammlung am 20. März 2017

Das Protokoll wird genehmigt.

4. Bericht des Vorstands über die Entwicklung der GFPF seit der letzten Mitgliederversammlung

Herr Avenarius berichtet zunächst aus der Sicht des Präsidenten:

Der Vorstand habe sich im letzten halben Jahr vor allem mit der Vorbereitung der ebenfalls am heutigen Tage, dem 13.11.2017, abgehaltenen Herbsttagung („Schulen im Wettbewerb? Profilbildung – hidden ranking – Chancengleichheit“) befasst. Diesbezüglich dankt er sowohl für die konstruktive Mitarbeit im Vorstand als auch und insbesondere den Referentinnen und Referenten des heutigen Tages (stellvertretend wird den anwesenden Vorstandsmitgliedern Herrn Hanschmann, Frau Ruppel, Herrn Klieme und Herrn Schlömerkemper ein besonderer Dank ausgesprochen).

Weiterhin berichtet Herr Avenarius, dass Herr Steffens seine Mitwirkung im Vorstand mit dem Argument beendet habe, dieser habe es versäumt, eine grundlegende Diskussion über die Anliegen und Ausrichtung der GFPF zu führen. Er habe Herrn Steffens mitgeteilt, dass er dessen Entscheidung bedauere, dass ihn aber die dafür vorgetragenen Gründe nicht überzeugt hätten. Im Übrigen wolle er diese Angelegenheit in Abwesenheit Herrn Steffens‘ nicht kommentieren.

Herr Gerecht ergänzt Herrn Avenarius‘ Bericht aus der Sicht des Geschäftsführers:

Erfreulicherweise könne er mitteilen, dass die GFPF juristisch wieder konsolidiert und damit (wieder) handlungsfähig sei.

Finanziell stehe die GFPF auf sicheren Füßen; auch die Anwaltskosten für die Eintragung der GFPF beim Registergericht seien bezahlt. Das einzige offene Problem seien technische Fragen im Zusammenhang

mit dem Einzug der Mitgliedsbeiträge. Diese Frage werde er zusammen mit der Schatzmeisterin Frau Martini klären.

Die Kassenführung habe Herr Menzel-Hobeck von Frau Firlus übernommen.

Langfristig sei außerdem zu klären, wie mit den für den Hylla-Preis bereitgestellten Geldern zu verfahren sei.

5. Aussprache über die Berichte

Herr Klieme ergreift die Gelegenheit, um zunächst Herrn Avenarius für seinen engagierten Einsatz bezüglich der Vorbereitung der Herbsttagung sowie für seine Anstrengungen bezüglich der generellen Revitalisierung der GPF (exemplarisch und insbesondere für die Restitution einer ordnungsgemäßen Satzung) zu danken. Die Anerkennung um diese Verdienste wird von weiteren Teilnehmerinnen und Teilnehmern der Sitzung geteilt. Weiterhin bedankt sich Herr Klieme auch bei den restlichen Vorstandsmitgliedern für die in seinen Augen erfolgreiche Arbeit und bittet um Entschuldigung dafür, dass er sich aufgrund seiner vielfältigen Verpflichtungen nicht weiter einbringen konnte.

Herr Avenarius dankt den Vorstandsmitgliedern: Herrn Klieme, der immer, wenn es darauf angekommen sei, zur Stelle gewesen sei; Herrn Gerecht, der dank seiner Erfahrung und Personenkenntnis die erforderlichen Handlungsmöglichkeiten erschlossen und genutzt habe; Frau Martini, die gerade in Krisenzeiten immer wieder ihr großes Organisationstalent unter Beweis gestellt habe; Herrn Eichele, der ein hervorragender Protokollant und auch sonst vielseitig einsatzfähig sei; Herrn Hanschmann, der die GPF durch Rat und Tat gerade in der kritischen Phase nach der Mitgliederversammlung im Juli 2016 bereichert habe; Frau Ruppel, die frischen Elan in die Vorstandsarbeit getragen habe; Frau Schinkel, die aufgrund ihres Einsatzes (mitsamt ihres hervorragenden Teams in Person von Herrn Thiede, Herrn Desoi, Herrn Feltin, Herrn Deller und Herrn Oedingen) möglich gemacht habe, die Herbsttagung sowie die Mitgliederversammlung in der Bettinaschule zu veranstalten; Herrn Schlömerkemper für sein unermüdliches Vertrauen in die GPF und sein Engagement;

Herr Avenarius betont, dass die Gesellschaft auch Frau Hillenbrand-Abrie sowie Frau Schneider vom DIPF zu besonderem Dank verpflichtet sei. Beide hätten durch ihren unermüdlichen Einsatz bei der Vorbereitung der Herbsttagung wesentlich zum Gelingen der Veranstaltung beigetragen

Auf Nachfrage Herrn Frommelts erklärt Herr Avenarius, dass er es nicht für sinnvoll gehalten habe, bereits bei der heutigen Mitgliederversammlung einen Nachfolger für Herr Steffens zu wählen.

Einwände, weitere Nachfragen oder Kritik an dem Bericht des Vorstandes über die Entwicklung der GPF seit der letzten Mitgliederversammlung werden nicht vorgebracht.

6. Wahl von Vorstandsmitgliedern

a) Wahl des Geschäftsführers

Zur Besetzung der Position des Geschäftsführers schlägt Herr Avenarius die Wiederwahl Herrn Gerechts vor. Dies biete sich nicht zuletzt aus Gründen der Kontinuität und der strukturellen Anbindung der GPF an das DIPF an. Darüber hinaus könne Herr Gerecht auf eine gerade in schwierigen Zeiten erfolgreiche Amtszeit zurückblicken.

Herr Gerecht erklärt sich zur Wiederwahl bereit, allerdings mit der Einschränkung, dass er die Amtszeit aus persönlichen Gründen eventuell nicht bis zum Ende erfüllen könne. Er betont zugleich, dass die Arbeit ihm, insbesondere mit dem neu besetzten Vorstand, weiterhin Freude bereite. Weitere Kandidaten gibt es nicht.

14 Mitglieder nehmen an der Wahl teil. Auf Herrn Gerecht entfallen in geheimer Wahl 14 Stimmen (keine Neinstimme, keine Enthaltung). Herr Gerecht nimmt die Wahl an.

b) Wahl des Vizepräsidenten

Herr Avenarius plädiert ebenfalls für Kontinuität und schlägt den bereits seit zehn Jahren in diesem Amt tätigen Herrn Klieme zur Wiederwahl vor. Neben dem herausragenden persönlichen sowie beruflichen Profil Herrn Kliemes sei auf diese Weise auch die laut Satzung erforderliche strukturelle Anbindung an das DIPF gewährleistet (hiernach soll mindestens ein Vorstandsmitglied dem Vorstand des DIPF angehören). Herr Klieme erklärt sich zur Kandidatur bereit, jedoch nur unter der Einschränkung, dass er, mindestens bis zu seiner Pensionierung in zweieinhalb Jahren, das Amt nur eingeschränkt ausüben könne. Gleichwohl betont er, dass er weiterhin Ansprechpartner bleibe und im Rahmen seiner Möglichkeiten versuchen werde, den Ansprüchen des Amtes gerecht zu werden. Weitere Kandidaten gibt es nicht.

14 Mitglieder nehmen an der Wahl teil. Herr Klieme wird mit einer Mehrheit von 13 Stimmen (keine Neinstimme, eine Enthaltung) zum Vizepräsidenten gewählt. Herr Klieme nimmt die Wahl an.

c) Wahl des Präsidenten

Herr Avenarius erklärt, dass er mit Wirkung vom heutigen Tag von seinem Amt als Präsident der GPF zurücktrete. Er habe das Amt im Juli 2016 ohnehin nur für eine Übergangszeit übernommen. Schon damals habe er Herrn Hanschmann als Präsidenten vorschlagen wollen; diese Absicht habe sich jedoch seinerzeit nicht verwirklichen lassen, da Herr Hanschmann an dem für die Wahl vorgesehenen Tag der Mitgliederversammlung verhindert gewesen sei. Umso mehr freue er sich, die Wahl Herrn Hanschmanns heute erneut empfehlen zu können. Herr Hanschmann habe sein Engagement bezüglich der Umstrukturierung der GPF nunmehr bereits seit einem Jahr unter Beweis gestellt und sei über seine unbestrittenen juristischen Kompetenzen hinaus insgesamt bestens geeignet, die Gesellschaft kompetent und zielgerichtet zu führen.

Herr Frommelt und Herr Schlömerkemper (wobei letzterer insbesondere auf die nach seiner Ansicht überaus gelungene Habilitationsschrift hinweist) sprechen ebenfalls ihre Empfehlung für die Wahl Herrn Hanschmanns zum neuen Präsidenten der GPF aus. Dieser erklärt sich zur Kandidatur bereit. Weitere Kandidaten gibt es nicht.

14 Mitglieder beteiligen sich an der Wahl: 13 Ja-Stimmen, keine Nein-Stimme, eine Enthaltung. Herr Hanschmann nimmt die Wahl an.

Er bedankt sich für das ihm entgegengebrachte Vertrauen und erklärt seine Vorfreude bezüglich der weiteren Arbeiten im und mit dem weiteren Vorstand. Sodann übernimmt er die Sitzungsleitung.

7. Weiterentwicklung der GPF

Herr Hanschmann erklärt zunächst, dass Herr Schlömerkemper vor einiger Zeit berechtigterweise die Initiative bezüglich des Vorschlages einer konzeptionellen und funktionalen Neujustierung der GPF übernommen habe und in diesem Rahmen ein Positionspapier verfasst habe, das als Impuls für eine bereits im Vorfeld zu dieser Sitzung in Gang geratene Diskussion über die Zukunft der GPF habe dienen sollen. Daraufhin habe auch er, Herr Hanschmann, im Juli 2016 ein Konzeptpapier verfasst, welches mit den Vorschlägen von Herrn Schlömerkemper inhaltlich im Wesentlichen übereinstimme. Eine dritte Perspektive zu dieser Diskussion böten die Anmerkungen Herr Merkens', die bereits in der Mitgliederversammlung am 20.3.2017 vorgestellt worden seien. Diese drei Initiativen habe er in einer Synopse zusammengefasst, die zusammen mit der Einladung zur Mitgliederversammlung versendet worden sei. Hiernach seien folgende Punkte zu diskutieren:

1. Von Herrn Schlömerkemper sei vorgeschlagen worden, dass sich die GPF, also die Gesellschaft zur Förderung pädagogischer Forschung, zur „GFPS“, also „Gesellschaft zur Förderung professioneller Schulentwicklung“, umbenenne. Triebfeder dieser Namensänderung sei das Unbehagen darüber, dass die Kopplung zwischen Wissenschaft und Praxis erlahme; es müsse der Gefahr begegnet werden, dass die betroffenen Akteure stumm nebeneinander agieren, anstatt in einen konstruktiven Dialog zu treten. Diese inhaltliche Ausrichtung könne durch eine Namensänderung zumindest symbolisch zum Ausdruck gebracht werden.
2. Ein weiterer Punkt sei die Frage, ob und mit wem die GPF in Zukunft kooperieren wolle. Dabei sei insbesondere die Rolle des DIPF zu hinterfragen. So seien in diesem Themenbereich eine Vielzahl von potentiellen Partnerschaften denkbar und eine inhaltliche Neuausrichtung dürfe nicht von der Wahl der Kooperationspartner entkoppelt werden.
3. Ungeklärt sei auch die Frage der regionalen Ausrichtung; es müsse darüber nachgedacht werden, ob eine Expansion des Wirkungskreises der GPF über Hessen und Rheinland-Pfalz hinaus sinnvoll sei.
4. Der letzte Punkt, den vor allem Herr Merckens hervorgehoben habe, betreffe die zu hinterfragende Dominanz der empirischen Forschung, wie sie insbesondere vom DIPF in den letzten Jahren forciert worden sei.

Herr Hanschmann erklärt zum Einstieg in die Diskussion bezüglich Punkt zwei und vier, dass er die Kooperation mit dem DIPF nicht grundsätzlich aufgeben wolle, zumal diese sich in der Vergangenheit als sehr förderlich ausgewiesen habe. Gleichwohl solle dies aber auch nicht bedeuten, dass das DIPF der einzige Kooperationspartner der GPF bleiben sollte. Anschließend führt Herr Frommelt aus, dass er die heutige, auf Hessen fokussierte Tagung als gelungen qualifiziere, gleichwohl aber davon überzeugt sei, dass für kommende Tagungen ein eher länderübergreifender Themenschwerpunkt avisiert werden müsse, um eine weitere Ausdehnung des Wirkungsbereiches der GPF erreichen zu können. Bezüglich einer Namensänderung moniert er, dass die gerade noch verbleibenden Mitglieder sich hierdurch abgehängt fühlen könnten und damit ihren vielleicht letzten Bezug zur GPF verlieren würden. Allerdings stehe dies einem inhaltlichen Paradigmenwechsel, insbesondere einer verbesserten Mitgliederverwaltung nicht entgegen, die vor allem die Akquise neuer Mitglieder ins Zentrum der Aufmerksamkeit stelle. Um einen kleinen Schritt in die richtige Richtung zu unternehmen, biete er an, beispielsweise einen Bericht oder Aufsatz von Herr Eichele oder Herr Hanschmann in der Zeitschrift Schulverwaltung HE/RP über die heutige Tagung zu veröffentlichen. Herr Lohmann bekräftigt ebenfalls die Idee, den aktiven Wirkungsbereich über den hessischen Tellerrand hinaus auszuweiten. Bezüglich der Namensänderung macht er darauf aufmerksam, dass die Fokussierung auf „Schule“ etwas zu kurz gedacht wäre, denn auch die Legislative müsse von der Gesellschaftstätigkeit fokussiert und angesprochen werden. Frau Heckwolf bringt hervor, dass die Expansion des Wirkungsbereiches nicht zwingend ein Widerspruch mit einem regionalen Bezug evoziere; gleichfalls teile sie die Bedenken bezüglich der Namensänderung, da diesbezüglich ein enormer administrativer Aufwand erforderlich wäre. Auch Herr Gerech macht auf diesen organisatorischen Mehraufwand aufmerksam, jedoch müsse dies auch im Falle der Expansionspläne bedacht werden. Deshalb schlage er vor, beispielsweise eine Tagungsreihe oder -serie zu veranstalten, gegebenenfalls auch einzelne, gelungene Tagungen in verschiedenen Bundesländern zu wiederholen. Ein weiterer praktischer Vorschlag wird von Herrn Luft vorgebracht, der das Potenzial der heterogenen Mitgliederstruktur dadurch ausschöpfen wolle, indem man eine Plattform schaffe, in welcher die Mitglieder eigene Referatsangebote vorbringen und so ihre eigene Kapazität zur Vernetzung voll entfalten könnten.

Herr Schlömerkemper erklärt anschließend, dass der von ihm vorgebrachte Vorschlag einer Namensänderung nur als eine mögliche und exemplarische Maßnahme gedacht worden sei, diese aber, bei gelungener inhaltlicher Neuausrichtung, durchaus hinter anderen Punkten zurücktreten könne. Vielmehr umfasse sein Vorstoß vor allem, dass die Schulentwicklung in Zukunft weitergedacht werden müsse, als es eine lediglich empirische Forschung fassen könne. Ausdruck könnte man dieser Entwicklung beispielsweise auch in der Wahl neuer Kooperationspartner verleihen. Herr Strom begrüßt diesen Wortbeitrag, da nicht die Buchstaben, sondern vor allem der Inhalt maßgeblich sei.

Daraufhin schildert Herr Klieme, dass er diese inhaltliche Neuausrichtung überdies für längst vollzogen halte; die GPF fördere schon lange keine pädagogische Forschung mehr - sie schaffe vielmehr Dialoge. Um dieser tatsächlichen Entwicklung konkret Ausdruck zu verleihen schlage er vor, das Spektrum der Themenfelder auszuweiten; so seien 1. die empirische Bildungsforschung, 2. die Praxis verschiedener Professionen, 3. Politik und Administration und 4. die Erziehungswissenschaft die verschiedenen Bereiche, die durch die GPF miteinander verknüpft und ins Gespräch gebracht werden sollten. Auch Herr Avenarius teilt diese Auffassung und betont, dass die Hauptaufgabe immer noch der Dialog zwischen Praxis und Wissenschaft wäre und auch bleiben müsse. Alles Weitere sei zwar wichtig, aber sekundär; man dürfe die Selbstverständnisdebatte nicht zu dem Punkt hin ausreizen, an dem die Gesellschaft kaum noch handlungsfähig wäre. Herr Eichele unterstützt diesen Vorstoß und betont, dass für einen solchen Dialog zwischen den verschiedenen, zwingend heterogenen Akteuren, die jeweilige Zielgruppe und Mitgliederstruktur grundlegend reformiert und ausgeweitet werden müsse.

Herr Hanschmann versucht, nachdem sich nahezu jede Teilnehmerin und jeder Teilnehmer an der Debatte mit mindestens einem Redebeitrag beteiligt hat, einen Minimalkonsens zusammenzufassen, um die Sitzung zu einem produktiven Ende zu bringen: *die Namensänderung sei ein Anliegen, das aus organisatorischen, rechtlichen sowie marketingtechnischen Gründen vorerst zurückgestellt werden könne; vielmehr seien es primär die Inhalte, die zählten. Die Suche nach Kooperationspartnern müsse in Zukunft neu überdacht werden und im konkreten Fall auf ein gut überlegtes Konzept zurückgreifen. Die regionale Ausrichtung müsse themenabhängig und im Einzelfall vorgenommen und entsprechend kalibriert werden; eine Ausweitung des Wirkungskreises über Hessen hinaus soll dabei das langfristige Ziel darstellen. Weiterhin schlage er vor, dass das Thema der nächsten Tagung responsiv gefunden werde. Dafür sollten die Mitglieder befragt und zur Einreichung eigener Vorschläge aufgefordert werden. Und das Wichtigste sei, dass der zentrale Leitgedanke dabei immer der Dialog zwischen Wissenschaft und Praxis bleibe.*

Anschließend wird auf Rückfrage kein Widerspruch gegen dieses Arbeitsergebnis vorgebracht.

8. Verschiedenes

Auch hier werden auf Rückfrage keine weiteren Wortbeiträge eingebracht.

Schluss

Herr Hanschmann bekräftigt seine Freude über den Verlauf des heutigen Tages, dankt allen Teilnehmerinnen und Teilnehmer und schließt die Sitzung.

Frankfurt, den 14.11.2017



Prof. Dr. Hermann Avenarius
(Versammlungsleiter für TOP 1 bis 6)



Prof. Dr. Felix Hanschmann
(Versammlungsleiter für TOP 7 und 8)



Merlin Eichele
(Schriftführer)